

Prof. Dr. Christine Hannemann
Architektur- und Wohnsoziologie
Institut Wohnen und Entwerfen (IWE)
Universität Stuttgart



Der kleine Ort Ehningen, manchen lediglich bekannt als IBM-Standort, besitzt im weitgehend überformten Ortskern einen Gürtel heute mehr oder weniger ungenutzter Scheunen. Dieser sogenannte Scheunengürtel dominiert die Ortsgestalt in der Ortsmitte und könnte ein inspirierendes und ungewöhnliches Potenzial entfalten: Zum einen, um die historischen Schichten der Ortsentwicklung in die Ortsidentität stärker einzubringen. Zum anderen für die Ansiedlung von Nutzungen, welche die die Funktionen des Ortskerns stärken und ergänzen.

Diese Aufgabe war Gegenstand eines studentischen Entwurfsprojekts der Fakultät Architektur und Stadtplanung im Sommersemester 2014. Gesucht werden sollten Nutzungen, die diese Scheunen heutzutage annehmen könnten. Gefragt war darüber hinaus, welche Veränderungen der Hülle / Gestalt denkbar sind. Der Umgang mit einem solch großen Raumvolumen ist eine Herausforderung, auf die architektonische sowie sozial, städtebaulich, ökonomisch und nachhaltig relevante Lösungen gefordert sind.

Ehningen. Scheunengürtel

Eine Aufgabe, die sich nicht nur in Ehningen stellt, sondern in vielen anderen Orten Baden-Württembergs, der Bundesrepublik und sicher auch weltweit: „Unsere Dörfer – und ländlich geprägten Kleinstädte – sind zumindest in den Ortskernen noch häufig von historisch landwirtschaftlichen Gebäuden, Bauernhäusern und Scheunen geprägt. Diese vermitteln regionale Identität und Heimatbewusstsein, häufig sind sie auch Baudenkmale.“ So formuliert es das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und im Regierungspräsidium Freiburg in dem Prospekt „Scheunen – Handreichung für einen ‚denkmalgerechten‘ Ausbau“ vom Oktober 2012.

Angesichts der übergreifenden Thematik wurde wurde das Lehrprojekt von Anfang an als interdisziplinäre Lehrveranstaltung konzipiert. Ein Seminar begleitete den Entwurf auf mehreren Ebenen und legte die Grundlagen für eine vertiefte Beschäftigung mit „Scheunen“. Aus soziologischer Perspektive wurden potentielle Nutzungen und NutzerInnen erkundet. Die soziologische Sichtweise auf das Ensemble thematisierte die Scheune als Synonym für eine vergangene Lebensform und als erhaltenswerte Bauform für nachfolgende Generationen. Folglich wurden für die Entwürfe mögliche Nutzungsformen recherchiert und diskutiert, die dem Standort „Ehningen“ angemessen sind. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf gemeinschaftsorientierten und nachhaltigen Lebensformen.